

**THEATER** / Stück „Mama Muh schaukelt“ bildet den Auftakt der Frederickwochen

# Wie eine Kuh dem Weideleben entrinnt

Die bekannte Kinderbuchkuh „Mama Muh“ will unbedingt schaukeln. Zum Auftakt der Frederickwochen hat die Schauspielerin Sabine Niethammer die Abenteuer des Rindviechs gespielt, erzählt und besungen. Begeistert machten die anwesenden Zweitklässler mit.

ULRIKE RUOPP

**LAICHINGEN** ■ Das geht auf keine Kuhhaut, was Mama Muh alles unternimmt, um nicht widerkäuend auf ihrer Weide stehen zu müssen. Von ihrem Leben erwartet sie mehr, als nur gemolken zu werden. Ge- konnt und äußerst witzig spielte, erzählte und besang die Rottenburger Schauspielerin Sabine Niethammer die Abenteuer der eigenwilligen Kuh Mama Muh.

Etwa 110 Zweitklässler aus Laichingen folgten der Einladung der Büchereileiterin Marion König in den Bürgersaal des Alten Rathauses. Die Veranstaltung bildete den Auftakt der landesweiten Kinderkulturwochen „Frederick“, welche vom 15. bis 26. Oktober stattfinden. „Die Fachstelle öffentliches Bibliothekswesen hat einige Künstler gebucht, darunter war auch Niethammer“, erklärte König. Deren Mischung aus Schauspiel und Lesung hätte sie überzeugt. Außerdem sei die gleichnamige Kinderbuchreihe



Zum Auftakt der Frederickwochen wurde im Bürgersaal das Theaterstück „Mama Muh schaukelt“ aufgeführt.

FOTO: UR

der Autoren Jujja und Tomas Wieslander ein Ausleihrenner. Finanziert wurde die Aktion durch den Veranstaltungsetat der Bücherei und den Häberle Fonds. „Seit 2004 werden die Frederickwochen bedauerlicherweise nicht mehr vom Land bezuschusst“, sagte König. Trotzdem werden sie in Laichingen mit viel Erfolg durchgeführt. „Mama Muh macht so lustige Sachen“, erzählte Michelle. Tolle Lieder hätten sie ebenfalls gelernt. „Die Nähe zu den Kindern ist schön, ich liebe es,

auf ihre Zwischenrufe einzugehen“, erklärte Niethammer. Das merkten auch die Grundschüler und machten begeistert mit.

In einer kuhfellgefleckten Latzhose, Zöpfchen-Hörnern und einem Filzschwanz weilt Mama Muh Niethammer die Kinder in ihren Plan ein, im Wald eine Schaukel zu bauen. Dummerweise kann sie weder klettern, um die Schaukel zu befestigen, noch Knoten machen. Also bittet sie mit tiefer Stimme die Krähe, eine aus einem alten Socken

gebastelte Handpuppe, um Hilfe. Krächzend gibt sie Mama Muh zu verstehen, dass sich das für eine Kuh nicht gehöre. Mit vielen Komplimenten lässt sich die Krähe überreden und Mama Muh kann die Stuhl-Schaukel erklimmen. Doch da kommt der Bauer angefahren, die Kinder ahmten die Geräusche des Traktors nach. Gerade noch rechtzeitig versteckt sich die Kuh. Alleine wäre ihr das jedoch nicht gelungen. Dafür braucht man Freunde, die Intention des Stückes.